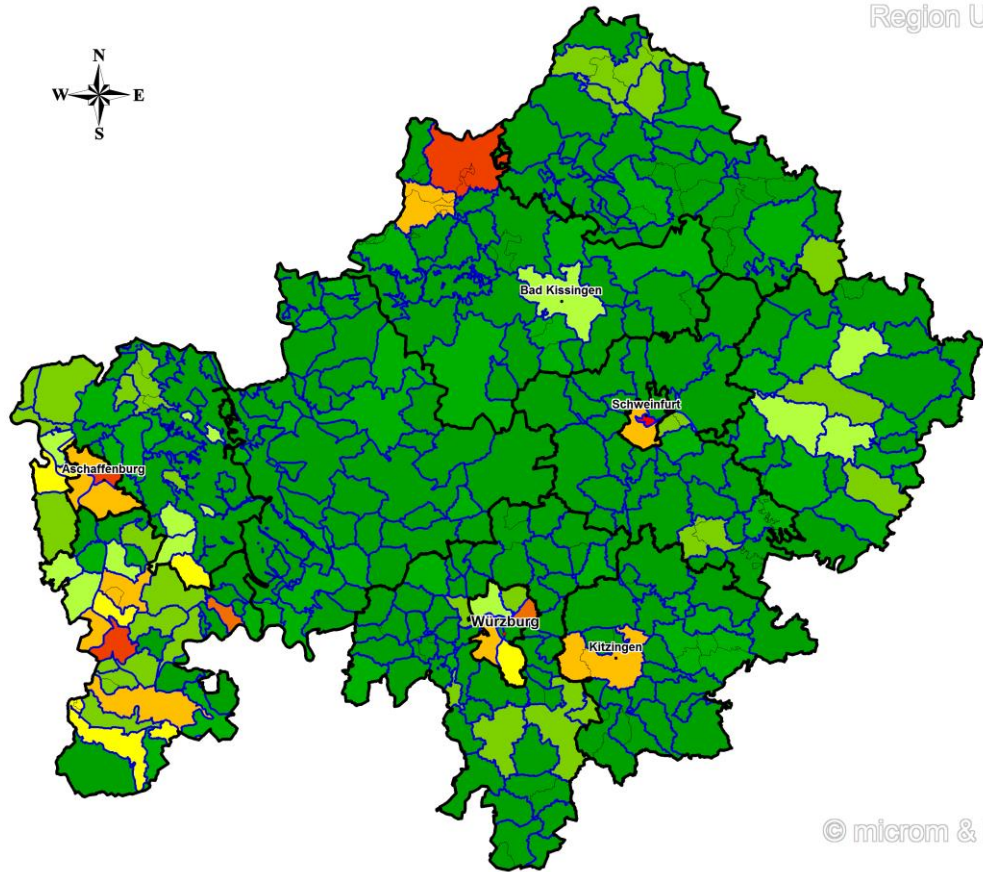




Schuldneranteil in Prozent
auf PLZ-Ebene

0 bis unter 6
6 bis unter 7
7 bis unter 8
8 bis unter 9
9 bis unter 10
10 bis unter 11
11 bis unter 12
12 bis unter 14
14 und größer

— Bundesländer
— Kreise
— Gemeinden
— PLZ



Creditreform SchuldnerAtlas Unterfranken 2019

INHALT

SEITE

1	Überschuldung von Verbrauchern	1
1.1	Einleitung	1
1.2	Die Entwicklung in Deutschland	2
1.3	Überschuldung nach Bundesländern	5
2	Überschuldungssituation in Unterfranken	6
2.1	Gesamtsicht und Deutschlandvergleich	6
2.2	Regionen-Analyse	8
2.3	Überschuldungsmerkmale	16
2.4	Schuldneranalyse nach Geschlecht und Alter	18
3	„Blick in die Zukunft“	21
4	Zusammenfassung	23

Wichtige Definitionen

Ansatz und Basisbegriffe

Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht, wie sich die Überschuldung von Verbrauchern innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen mit hoher Wahrscheinlichkeit über einen längeren Zeitraum nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhaltes weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Oder kurz: Die zu leistenden Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen. Mit Hilfe der Schuldnerquoten, das heißt dem Anteil der Personen mit Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen Personen ab 18 Jahren, kann die Überschuldung in ihrer geographischen Verteilung bis hin auf die Ebene von Straßenabschnitten dargestellt werden.

Negativmerkmale

Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen – früher: Haftanordnung und Eidesstattliche Versicherung – und Privatinsolvenzen), unstrittigen Inkasso-Fällen von Creditreform gegenüber Privatpersonen und nachhaltigen Zahlungsstörungen. Nachhaltige Zahlungsstörungen werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger. Die Speicherung der Daten ist durch das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und dort vor allem durch § 28a und § 29 geregelt.

Überschuldungsintensität

Zwei Formen von Überschuldung werden in der Analyse unterschieden: Fälle mit „hoher“ Überschuldungsintensität basieren auf einer hohen Anzahl von miteinander verknüpften Negativmerkmalen, meist juristischen Sachverhalten und unstrittigen Inkasso-Fällen, zudem oft nachhaltigen Zahlungsstörungen. Fälle mit „geringer Überschuldungsintensität“ basieren auf einer eher niedrigen Anzahl von Negativmerkmalen, oft auch so genannten nachhaltigen Zahlungsstörungen (Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger).

Datenquellen

Die vorliegende Analyse basiert auf den Daten und Karten der Creditreform Tochterfirmen Creditreform Boniversum GmbH und microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH (beide Neuss).

■ 1 Überschuldung von Verbrauchern

1.1 Einleitung

Die Zahl überschuldeter Verbraucher in Deutschland ist in den letzten zwölf Monaten erstmals seit 2013 gesunken – allerdings nur geringfügig um 0,1 Prozent bzw. rd. 10.000 Personen. Die Überschuldungsquote sank daraufhin leicht von 10,04 auf 10,00 Prozent. Ursächlich für diese Entwicklung war auch die steigende Bevölkerungszahl in Deutschland. Gleichwohl gelten weiterhin 6,92 Mio. erwachsene Personen als überschuldet.

Für die Verbraucher wichtige wirtschaftliche und finanzielle Rahmenbedingungen wie der Arbeitsmarkt und Kreditkonditionen blieben im abgelaufenen Jahr 2019 weiterhin günstig. Tendenziell steigende Einkommen und ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit dürften die Überschuldungssituation eher positiv beeinflusst haben. Ein fester Arbeitsplatz bildet die wichtigste Grundlage, um das Überschuldungsrisiko bei den privaten Verbrauchern gering zu halten.

Rahmenbedingungen für die Verbraucher weiter günstig

Allerdings könnte der positive Trend nur von kurzer Dauer sein. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen in Deutschland haben sich seit rund anderthalb Jahren eingetrübt – das zeigen die wichtigsten Konjunkturindikatoren. Ökonomische Unsicherheitsfaktoren wie der schier endlose „Brexit“ oder die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China tragen zur Destabilisierung bei und zeigen sich beispielsweise in Form der Schwäche des Automobilsektors in Deutschland.

Bislang wird die Abschwächung der Industriekonjunktur und des Außenhandels aber noch von einer stabilen Binnenkonjunktur kompensiert. Die aktuellen Tendenzen der Konjunktur hatten bisher kaum Auswirkungen auf den Verbraucher und die privaten Haushalte.

*Wann schlägt die
Abschwächung der
Konjunktur auf den privaten
Verbraucher durch?*

Die aktuelle Auswertung der Verbraucherüberschuldung in Deutschland zeigt insgesamt leichte Positivtrends: So ist zum zweiten Mal in Folge die Zahl der Überschuldungsfälle mit so genannter „hoher Überschuldungsintensität“ (vereinfacht: juristische Sachverhalte) zurückgegangen. Offensichtlich spiegelt sich im deutlichen Rückgang der „harten Überschuldung“ zeitversetzt auch der seit Jahren kontinuierliche Rückgang der Privatinsolvenzverfahren und der Langzeitarbeitslosigkeit. Hingegen ist die Zahl der Überschuldungsfälle mit geringer Intensität (vereinfacht: nachhaltige Zahlungsstörungen) zum dritten Mal in Folge angestiegen. Der Anstieg der „weichen Überschuldung“ dürfte Folge einer zunehmenden Konsumverschuldung sein.

*Aktuelle
Überschuldungstrends*

Auch das Phänomen Altersüberschuldung gewinnt stärker als in den Vorjahren an Bedeutung. Die Zahl älterer überschuldeter Verbraucher (über 50 Jahre) hat deutlich zugenommen. Männer bleiben zudem deutlich häufiger überschuldet als Frauen – allerdings zeigen wie im Vorjahr in der Summe nur Frauen eine Zunahme an Überschuldungsfällen. Überschuldungsauslöser „Erkrankung – Sucht – Unfall“, „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ sowie „längerfristiges Niedrigeinkommen“ gewinnen an Gewicht.

1.2 Die Entwicklung in Deutschland

*2018/2019: Leichter
Rückgang der
Überschuldungsquote*

Für die Bundesrepublik Deutschland wurde zum Stichtag 1. Oktober 2019 eine Überschuldungsquote von 10,00 Prozent gemessen (2018: 10,04 Prozent).¹ Damit sind weiterhin über 6,9 Millionen Einwohner über 18 Jahre überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Gegenüber dem Vorjahr war ein leichter Rückgang der Zahl der Betroffenen zu konstatieren (- 0,1 Prozent). Zwischen 2014 und 2018 hatte die Zahl überschuldeter Personen noch kontinuierlich zugenommen – so 2018 um rund 19.000 Personen (vgl. Tab. 1). Trotz der aktuellen leichten Entspannung muss weiterhin jeder zehnte

¹ Die Überschuldungsquote setzt die Zahl der überschuldeten Personen zur Bevölkerung über 18 Jahre ins Verhältnis.

Einwohner Deutschlands als überschuldet angesehen werden.

**Tab. 1: Überschuldungsquoten in Deutschland
2016 bis 2019 (einschl. überschuldeter Haushalte)**

■	Einwohner	Personen über 18 Jahre	Überschuldete Personen	Überschuldungsquote	Überschuldete Haushalte
2016	82,52 Mio.	68,05 Mio.	6,85 Mio.	10,06%	3,40 Mio.
2017	82,79 Mio.	68,83 Mio.	6,91 Mio.	10,04%	3,45 Mio.
2018	83,10 Mio.	69,03 Mio.	6,93 Mio.	10,04%	3,46 Mio.
2019	83,18 Mio.	69,24 Mio.	6,92 Mio.	10,00%	3,46 Mio.

Wie bereits im Jahr 2018, so ist auch 2019 ein deutlicher Anstieg der Überschuldungsfälle mit geringer Überschuldungsintensität (vereinfacht: nachhaltige Zahlungsstörungen) festzustellen. Die Zahl der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität (vereinfacht: juristische Sachverhalte) ist in fast gleicher Weise zurückgegangen. Offensichtlich spiegelt sich im deutlichen Rückgang der „harten Überschuldung“ zeitversetzt auch die seit Jahren kontinuierliche Verringerung der Privatinsolvenzverfahren und zugleich die immer noch robuste Verfassung des Arbeitsmarktes mit einem ausgeprägten Rückgang von Langzeitarbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung.

*Wie im Vorjahr:
Harte Überschuldung nimmt ab, weiche Überschuldung nimmt zu*

Tab. 2: Überschuldete Personen nach Überschuldungsintensität 2016 bis 2019

■ Basiswerte	Hohe Überschuldungsintensität		Geringe Überschuldungsintensität	
	Anzahl	Abw. zum Vorjahr	Anzahl	Abw. zum Vorjahr
2016	4,17 Mio.	+ 220.000	2,68 Mio.	- 89.000
2017	4,22 Mio.	+ 53.000	2,69 Mio.	+ 12.000
2018	4,13 Mio.	- 87.000	2,80 Mio.	+ 106.000
2019	4,01 Mio.	- 125.000	2,91 Mio.	+ 115.000

Männer stellen zwar weiterhin die meisten Überschuldungsfälle, der Anteil an Frauen hat in den letzten Jahren aber deutlich zugenommen. Dies nicht zuletzt, da insbesondere alleinerziehende Frauen überdurchschnittlich häufig von Überschuldung betroffen sind. Trotz summarischem Rückgang der Überschuldungsfälle in Deutschland ist die Zahl neu überschuldeter Frauen leicht angestiegen.

Überschuldungsquote der Männer sinkt; kein Rückgang bei den Frauen

2019 sind insgesamt rund 4,22 Millionen überschuldete Personen Männer und rund 2,70 Millionen Frauen. Die Überschuldungsquote der Frauen bleibt mit rund 7,65 Prozent konstant. Seit 2004 ist die Quote überschuldeter Frauen von 6,09 Prozent um 1,56 Punkte gestiegen – dies sind rund 615.000 Überschuldungsfälle mehr als noch vor 15 Jahren. Die aktuelle Überschuldungsquote bei Männern ist 2019 erneut rückläufig und liegt nunmehr bei 12,46 Prozent (2018: 12,55 Prozent). Die Zahl überschuldeter Männer ist im Zeitraum 2004 bis 2019 um 1,09 Punkte bzw. um rund 231.000 Fälle gesunken.

Tab. 3: Überschuldete Personen und Überschuldungsquoten nach Geschlecht 2016 bis 2019

■	Überschuldete Personen			Überschuldungsquoten		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2016	6,85 Mio.	4,21 Mio.	2,64 Mio.	10,06%	12,72%	7,55%
2017	6,91 Mio.	4,24 Mio.	2,68 Mio.	10,04%	12,59%	7,61%
2018	6,93 Mio.	4,23 Mio.	2,70 Mio.	10,04%	12,55%	7,65%
2019	6,92 Mio.	4,22 Mio.	2,70 Mio.	10,00%	12,46%	7,65%

Die Analyse der Hauptauslöser für Überschuldungsprozesse, die seit 2008 kontinuierlich vom Statistischen Bundesamt erhoben wird, zeigt, dass vorwiegend ökonomische Auslöser wie Arbeitslosigkeit (Anteil 2019: 20 Prozent) und gescheiterte Selbstständigkeit (9 Prozent) langfristig an Bedeutung verloren haben. Die insgesamt stabile Konjunktur in Deutschland hat in den letzten Jahren maßgeblich dazu beigetragen. Auf der anderen Seite hat sich der Trend der Vorjahre insbesondere bei den Überschuldungsauslösern „Erkrankung, Sucht, Unfall“ (Anteil 2019: 17 Prozent) sowie „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ (Anteil 2019: 14 Prozent) verstärkt. Beide Ursachen verzeichnen weiterhin merkliche Anstiege als Auslöser für Überschuldungsfälle.

2008/2019: Ökonomische Auslöser verlieren an Bedeutung

1.3 Überschuldung nach Bundesländern

Im Osten Deutschlands sind 2019 rund 1,10 Millionen Personen als überschuldet zu betrachten – rund 11.000 Überschuldungsfälle weniger als noch 2018. Damit setzte sich der Rückgang aus dem Vorjahr fort. Anders in den Bundesländern im Westen Deutschlands (einschließlich Berlin): Hier wurden rund 1.000 Personen mehr als 2018 als überschuldet gezählt, so dass nun insgesamt rund 5,82 Millionen Erwachsene in Westdeutschland als überschuldet gelten. Die westdeutsche Überschuldungsquote sank aufgrund des Bevölkerungswachstums auf 9,94 Prozent (- 0,04 Punkte). Die ostdeutsche Überschuldungsquote verringerte sich von 10,40 auf 10,33 Prozent.

Tab. 4: Ranking Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle in den Bundesländern

■ Bundesland	Überschuldungsquoten			Abw. *)		Überschuldungsfälle **)			Abw.	
	2017	2018	2019	18/19	04/19	2017	2018	2019	18/19	04/19
Bayern	7,47%	7,43%	7,31%	- 0,12	+ 0,12	0,80	0,80	0,79	- 8.000	+ 76.000
Baden-Württemberg	8,31%	8,31%	8,23%	- 0,08	+ 0,72	0,75	0,76	0,75	- 2.000	+ 112.000
Thüringen	9,25%	9,30%	9,21%	- 0,09	- 0,80	0,17	0,17	0,17	- 3.000	- 32.000
Sachsen	9,97%	9,92%	9,81%	- 0,11	+ 0,86	0,35	0,34	0,34	- 5.000	+ 11.000
Brandenburg	10,02%	9,94%	9,83%	- 0,11	- 1,37	0,21	0,21	0,21	- 2.000	- 31.000
Hessen	9,99%	10,04%	10,04%	± 0,00	+ 0,47	0,51	0,52	0,52	+ 2.000	+ 46.000
Rheinland-Pfalz	10,09%	10,10%	10,11%	+ 0,01	- 0,02	0,34	0,34	0,35	+ 1.000	+ 14.000
Niedersachsen	10,32%	10,34%	10,31%	- 0,02	+ 0,18	0,68	0,68	0,68	± 0	+ 34.000
Mecklenburg-Vorpommern	10,50%	10,53%	10,58%	+ 0,05	- 0,92	0,14	0,14	0,14	+ 1.000	- 20.000
Hamburg	10,61%	10,62%	10,60%	- 0,03	- 0,28	0,16	0,16	0,16	+ 1.000	+ 4.000
Schleswig-Holstein	10,94%	10,90%	10,85%	- 0,05	+ 0,03	0,26	0,26	0,26	± 0	+ 16.000
Saarland	11,25%	11,36%	11,50%	+ 0,14	+ 0,46	0,10	0,10	0,10	+ 1.000	+ 1.000
Nordrhein-Westfalen	11,63%	11,69%	11,72%	+ 0,03	+ 1,04	1,73	1,74	1,75	+ 6.000	+ 192.000
Berlin	12,63%	12,42%	12,31%	- 0,12	- 1,72	0,37	0,37	0,37	± 0	- 27.000
Sachsen-Anhalt	12,71%	12,73%	12,71%	- 0,02	+ 0,49	0,25	0,24	0,24	- 2.000	- 18.000
Bremen	13,97%	13,94%	14,02%	+ 0,08	+ 0,67	0,08	0,08	0,08	+ 1.000	+ 6.000
Deutschland	10,04%	10,04%	10,00%	- 0,04	+ 0,26	6,91	6,93	6,92	- 10.000	+ 383.000

*) Abweichung in Prozentpunkten; **) Überschuldungsfälle in Millionen; Rundungsdifferenzen möglich

Anstieg der Schuldnerquote in fünf Bundesländern

Entgegen dem Bundestrend wurden in sieben Bundesländern mehr Überschuldungsfälle registriert als im Vorjahr (Hessen, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen, Saarland und Nordrhein-Westfalen). Deutlich weniger überschuldete Personen wurden in Bayern und auch in Sachsen registriert. Die Schuldnerquote nahm in fünf Bundesländern zu; am deutlichsten im Saarland und in Bremen. Stark verringert hat sich die Schuldnerquote hingegen in Berlin und Bayern.

■ 2 **Überschuldungssituation in Unterfranken**

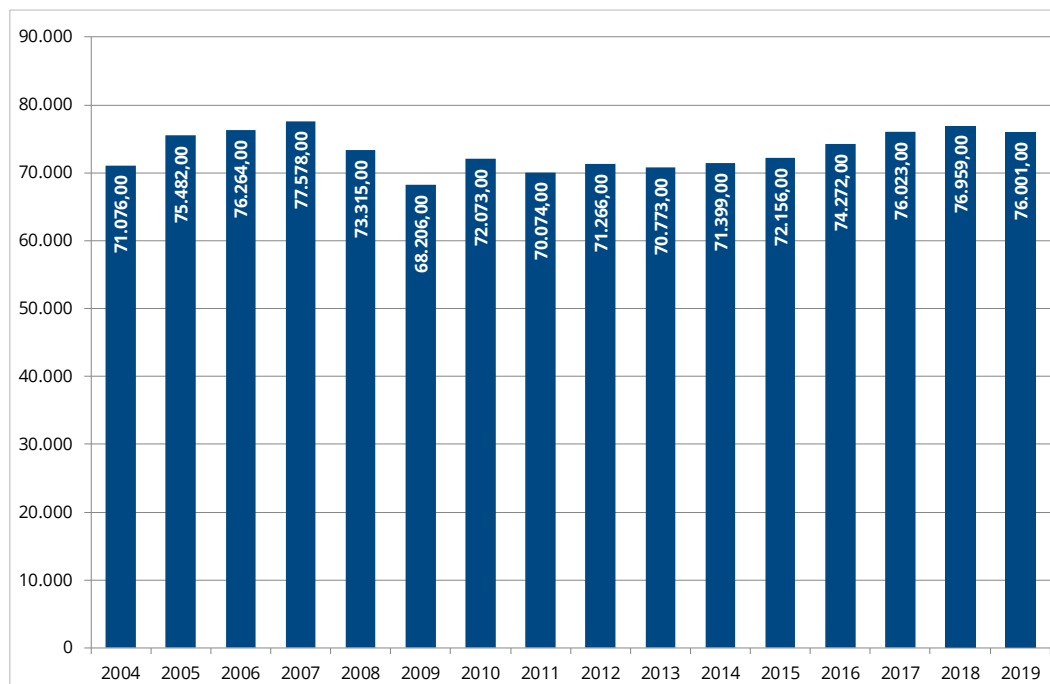
2.1 **Gesamtsicht und Deutschlandvergleich**

Verbraucherüberschuldung erstmalig seit 2013 rückläufig

Erstmals seit 2013 hat sich die Zahl der überschuldeten Personen im Regierungsbezirk Unterfranken² wieder verringert. Zum Stichtag: 1. Oktober 2019 waren rund 76.000 private Verbraucher als überschuldet anzusehen. Das entspricht einem Rückgang um fast 1.000 Personen bzw. um 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2018). Fünf Jahre lang hatte die Zahl der Überschuldungsfälle in Unterfranken stetig zugenommen. Zuletzt auf fast 77.000 Betroffene (2018). Bundesweit hatte sich die Überschuldungssituation der privaten Verbraucher im Jahresverlauf 2019 ebenfalls entspannt – aber nur leicht. Die Zahl der überschuldeten Personen nahm um 0,1 Prozent ab. Gleichwohl ist private Überschuldung weiterhin ein gesellschaftliches und wirtschaftliches Problem. In Unterfranken stieg die Zahl der Überschuldungsfälle allein seit 2012 um rund 4.700 (+ 6,6 Prozent).

² kreisfreie Städte Aschaffenburg, Schweinfurt, Würzburg sowie die Landkreise Aschaffenburg, Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart, Miltenberg, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt und Würzburg

**Abb. 1: Überschuldete Personen in Unterfranken
(Regierungsbezirk)**

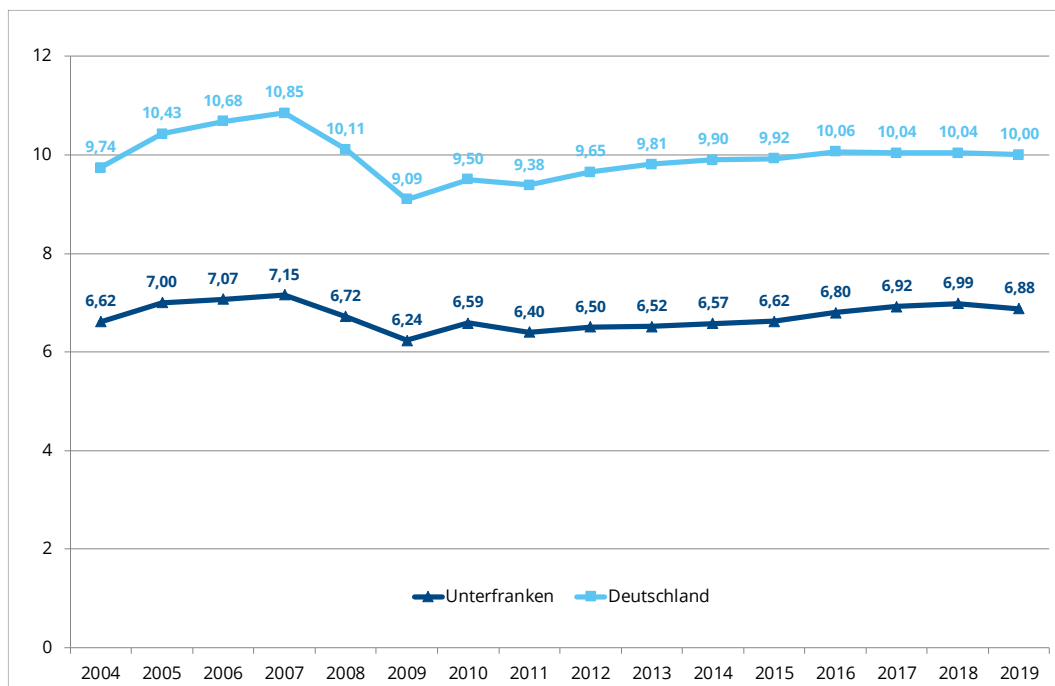


Anzahl der Betroffenen

Sowohl bundesweit als auch im Freistaat Bayern waren zuletzt rückläufige Schuldnerquoten zu verzeichnen (Deutschland: 10,00 Prozent; - 0,04 Prozentpunkte; Bayern: 7,31 Prozent; - 0,12 Prozentpunkte). In Unterfranken verringerte sich die Schuldnerquote im Jahre 2019 ebenfalls spürbar (- 0,11 Prozentpunkte), nachdem es im Vorjahr noch zu einem Anstieg gekommen war (+ 0,07 Prozentpunkte). Neben der positiven Entwicklung bei den Schuldnerzahlen setzte sich auch der Bevölkerungsanstieg infolge von Zuwanderung fort und drückte so die Schuldnerquote. Die Überschuldungsquote setzt die Zahl der überschuldeten Personen zur Zahl der Einwohner ab 18 Jahre ins Verhältnis. Zum Stichtag 1. Oktober 2019 waren demnach in Unterfranken 6,88 Prozent (2018: 6,99 Prozent) der Erwachsenen als überschuldet anzusehen. Das ist der niedrigste Wert seit 2016 (6,80 Prozent). Die relative Schuldnerbetroffenheit in der Region Unterfranken liegt weiterhin niedriger als im Bundesdurchschnitt (vgl. Abb. 2).

*Überschuldungsquote sinkt
auch aufgrund von Zuwanderung*

Abb. 2: Schuldnerquote in Unterfranken (Regierungsbezirk)



Angaben in Prozent

2.2 Regionen-Analyse

Die Analyse der Überschuldungssituation auf Basis der Landkreise und kreisfreien Städte zeigt ein deutlich differenzierteres Bild der Überschuldungsentwicklung.

Tab. 5: Veränderung der Schuldnerquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städte 2018/2019

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquoten in %								Abweichung *)	
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2018/2019	2012/2019
LK Haßberge	6,42	6,39	6,54	6,39	6,57	6,71	6,75	6,52	-0,23	+0,10
Schweinfurt	9,35	9,67	9,96	10,23	10,33	10,72	10,67	10,45	-0,22	+1,10
LK Würzburg	5,07	5,15	5,19	5,31	5,38	5,40	5,44	5,25	-0,19	+0,18
LK Kitzingen	6,37	6,31	6,52	6,56	6,63	6,73	6,77	6,58	-0,19	+0,21
Aschaffenburg	10,46	10,64	10,57	10,56	10,85	10,99	11,40	11,23	-0,17	+0,77
LK Rhön-Grabfeld	5,35	5,34	5,33	5,20	5,50	5,73	5,88	5,74	-0,14	+0,39
LK Miltenberg	7,93	7,78	7,87	7,92	8,13	8,24	8,16	8,05	-0,11	+0,12
LK Main-Spessart	5,38	5,37	5,33	5,4	5,52	5,60	5,62	5,52	-0,10	+0,14
LK Schweinfurt	4,86	4,81	4,92	5,03	5,06	5,06	5,12	5,04	-0,08	+0,18
Würzburg	6,67	7,01	7,00	7,08	7,55	7,74	7,86	7,80	-0,06	+1,13
LK Bad Kissingen	6,35	6,19	6,2	6,24	6,38	6,49	6,56	6,53	-0,03	+0,18
LK Aschaffenburg	6,80	6,75	6,79	6,84	7,02	7,14	7,23	7,21	-0,02	+0,41
Reg.-Bezirk Unterfranken	6,50	6,52	6,57	6,62	6,80	6,92	6,99	6,88	-0,11	+0,37

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

In allen Landkreisen und kreisfreien Städten Unterfrankens gehen die Schuldnerquoten zurück. Deutlich war dieser Trend vor allem im Landkreis Haßberge (- 0,23 Prozentpunkte) sowie in der Stadt Schweinfurt (- 0,22 Prozentpunkte). Einen überdurchschnittlich starken Rückgang der Schuldnerbetreffenheit gab es auch in den beiden Landkreisen Würzburg und Kitzingen, wo die Schuldnerquote innerhalb eines Jahres um jeweils 0,19 Prozentpunkte sank. Vergleichsweise wenig nahm die Schuldnerquote im Landkreis Aschaffenburg ab (- 0,02 Prozentpunkte). Im längerfristigen Trend gegenüber dem Jahr 2012 sind die Schuldnerquoten allerdings sämtlich steigend; so in den Städten Schweinfurt (+ 1,10 Prozentpunkte) und Würzburg (+ 1,13 Prozentpunkte). Nur wenig erhöht hat sich die Schuldnerquote in diesem 7-Jahres-Zeitraum in den Landkreisen Haßberge (+ 0,10 Prozentpunkte) und Miltenberg (+ 0,12 Prozentpunkte).

**2018/2019: Rückläufiger
Trend in allen Landkreisen**

Tab. 6: Schuldnerquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquoten in %								Abweichung *)	
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2018/2019	2012/2019
Aschaffenburg	10,46	10,64	10,57	10,56	10,85	10,99	11,40	11,23	-0,17	+0,77
Schweinfurt	9,35	9,67	9,96	10,23	10,33	10,72	10,67	10,45	-0,22	+1,10
LK Miltenberg	7,93	7,78	7,87	7,92	8,13	8,24	8,16	8,05	-0,11	+0,12
Würzburg	6,67	7,01	7,00	7,08	7,55	7,74	7,86	7,80	-0,06	+1,13
LK Aschaffenburg	6,8	6,75	6,79	6,84	7,02	7,14	7,23	7,21	-0,02	+0,41
LK Kitzingen	6,37	6,31	6,52	6,56	6,63	6,73	6,77	6,58	-0,19	+0,21
LK Bad Kissingen	6,35	6,19	6,2	6,24	6,38	6,49	6,56	6,53	-0,03	+0,18
LK Haßberge	6,42	6,39	6,54	6,39	6,57	6,71	6,75	6,52	-0,23	+0,10
LK Rhön-Grabfeld	5,35	5,34	5,33	5,2	5,50	5,73	5,88	5,74	-0,14	+0,39
LK Main-Spessart	5,38	5,37	5,33	5,4	5,52	5,60	5,62	5,52	-0,10	+0,14
LK Würzburg	5,07	5,15	5,19	5,31	5,38	5,40	5,44	5,25	-0,19	+0,18
LK Schweinfurt	4,86	4,81	4,92	5,03	5,06	5,06	5,12	5,04	-0,08	+0,18
Reg.-Bezirk Unterfranken	6,50	6,52	6,57	6,62	6,80	6,92	6,99	6,88	-0,11	+0,37

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Verbraucher im Landkreis Schweinfurt wenig überschuldet

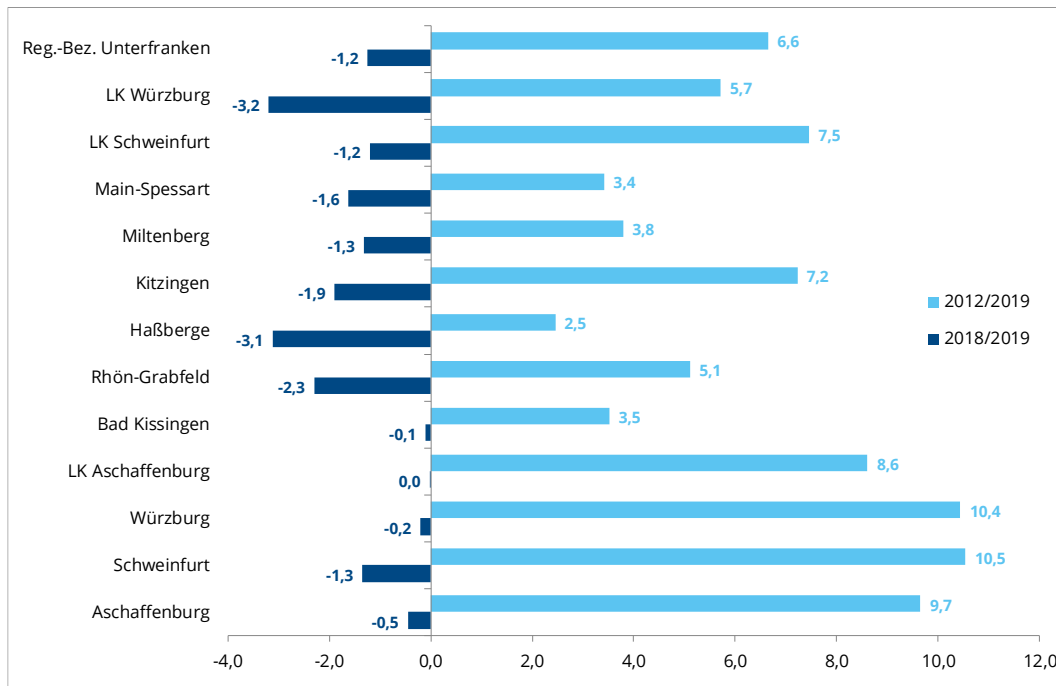
Die aktuell höchste Überschuldungsquote im Regierungsbezirk Unterfranken hatte zum Stichtag 1. Oktober 2019 erneut die Stadt Aschaffenburg. 11,23 Prozent der erwachsenen Einwohner gelten hier als überschuldet. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Überschuldungsquote aber leicht. Ebenfalls überdurchschnittlich hoch ist die Überschuldungsquote in der Stadt Schweinfurt mit 10,45 Prozent, gefolgt vom Landkreis Miltenberg (8,05 Prozent). Deutlich entspannter stellt sich die Überschuldungssituation der privaten Verbraucher in den Landkreisen Schweinfurt und Würzburg dar, wo die Schuldnerquote bei 5,04 bzw. 5,25 Prozent liegt. Hier weist nur einer von 20 Erwachsenen Überschuldungsmerkmale auf.

Weniger Überschuldungsfälle in Würzburg

Die absoluten Schuldnerzahlen haben auf Kreisebene zuletzt fast überall abgenommen. Den stärksten prozentualen Rückgang gab es im Landkreis Würzburg (- 3,2 Prozent), gefolgt vom Landkreis Haßberge (- 3,1 Prozent). Kaum verringert hat sich die Zahl der überschuldeten Verbraucher hingegen im Landkreis Bad Kissingen (- 0,1 Prozent) und in der Stadt

Würzburg (- 0,2 Prozent). Im Landkreis Aschaffenburg blieb die Zahl der Überschuldeten etwa auf Vorjahresniveau. Im Regierungsbezirk Unterfranken insgesamt nahm die Zahl der Überschuldungsfälle um 1,2 Prozent ab.

Abb. 3: Überschuldete Personen nach Landkreisen und kreisfreien Städten; Veränderung 2018/2019



Veränderungen in Prozent

Blickt man auf den längerfristigen Trend seit dem Jahr 2012 sind aber meist deutlich steigende Schuldnerzahlen zu verzeichnen. So gab es mehr Überschuldungsfälle vor allem in den Städten Schweinfurt und Würzburg (jeweils ein Plus von mehr als 10 Prozent seit 2012). Im Regierungsbezirk Unterfranken nahm die Zahl der überschuldeten Verbraucher in dem Zeitraum 2012 bis 2019 um 6,6 Prozent zu. Eine nur geringfügige Steigerung verzeichnet der Landkreis Haßberge (+ 2,5 Prozent).

In absoluten Zahlen gibt es die meisten Überschuldungsfälle im Landkreis Aschaffenburg (10.508 Personen), gefolgt von der Stadt Würzburg (8.677 Personen).

Tab. 7: Schuldnerzahlen in den Landkreisen und kreisfreien Städten

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerzahl		Abweichung *)	
	2018	2019	2018/2019	2012/2019
Aschaffenburg	6.630	6.600	-0,5	+9,7
Schweinfurt	4.754	4.690	-1,3	+10,5
Würzburg	8.695	8.677	-0,2	+10,4
LK Aschaffenburg	10.510	10.508	0,0	+8,6
Bad Kissingen	5.708	5.702	-0,1	+3,5
Rhön-Grabfeld	3.917	3.827	-2,3	+5,1
Haßberge	4.740	4.592	-3,1	+2,5
Kitzingen	5.066	4.970	-1,9	+7,2
Miltenberg	8.734	8.619	-1,3	+3,8
Main-Spessart	5.993	5.896	-1,6	+3,4
LK Schweinfurt	4.915	4.856	-1,2	+7,5
LK Würzburg	7.297	7.064	-3,2	+5,7
Reg.-Bezirk Unterfranken	76.959	76.001	-1,2	+6,6

*) Abweichung in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

Große Unterschiede zwischen Stadt und Land

Insgesamt zeigt die Überschuldung der privaten Verbraucher auch im Regierungsbezirk Unterfranken weiterhin große Unterschiede – je nach Region. Diese Unterschiede finden sich selbst auf einem kleinräumigen Gebiet innerhalb der kreisfreien Städte. Zwischen Stadtgebieten (PLZ-Regionen) mit hoher Schuldnerdichte und Stadtgebieten mit einer geringen Verbraucherüberschuldung bestehen bisweilen große Unterschiede.

In den nachfolgenden Tabellen sind die PLZ-Gebiete mit der niedrigsten respektive der höchsten Schuldnerquote in ganz Unterfranken zum Stichtag 1. Oktober 2019 dargestellt. Deutlich erkennbar sind Stadt-Land-Unterschiede. PLZ-Gebiete in den Städten weisen zumeist deutlich höhere Schuldnerquoten auf als ländliche Gebiete. So reicht die Spannweite in Unterfranken auf dieser Ebene von 2,33 Prozent im PLZ-Gebiet 97282 Retzstadt bis 16,76 Prozent in 97421 Schweinfurt. Teilweise stark ausgeprägt ist die Spanne der Schuldnerquoten auch innerhalb der untersuchten Städte. Je nach Stadtge-

biet gibt es in Schweinfurt Schuldnerquoten von 5,35 bis 16,76 Prozent.

Tab. 8: Schuldnerquoten in Unterfranken auf PLZ-Ebene

■ PLZ	Hauptort	2019
97282	Retzstadt	2,33
97243	Bieberehren	2,43
97517	Rannungen	2,47
97334	Sommerach	2,55
97727	Fuchsstadt	2,81
97273	Kürnach	2,91
96151	Breitbrunn	3,00
97283	Riedenheim	3,00
97659	Schönau	3,10
97285	Röttingen	3,14
97424	Schweinfurt	10,40
63741	Aschaffenburg	10,58
97769	Bad Brückenau	10,58
63939	Wörth	10,66
97909	Stadtprozelten	11,20
97076	Würzburg	11,33
63911	Klingenberg	12,01
97772	Wildflecken	12,75
63739	Aschaffenburg	13,09
97421	Schweinfurt	16,76

Angaben in Prozent

Tab. 9: Spreizung der Schuldnerquoten in den kreisfreien Städten

■ kreisfreie Stadt	PLZ-Bereich mit höchster Schuldnerquote	PLZ-Bereich mit geringster Schuldnerquote	Spreizung *)
Aschaffenburg	13,09	10,10	2,99
Schweinfurt	16,76	5,35	11,41
Würzburg	11,33	4,64	6,69

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Auffällig ist in Schweinfurt die rückläufige Schuldnerquote im PLZ-Gebiet 97421 (von 17,55 auf 16,76 Prozent), während es in den übrigen PLZ-Gebieten der Stadt zu einem leichten Anstieg der Überschuldungsquoten kam. In zwei der drei PLZ-Regionen Aschaffenburgs war im Jahr 2019 ein Rückgang der Schuldnerquote zu verzeichnen. In Würzburg gab es in vier PLZ-Gebieten eine Erhöhung der Schuldnerquote. Einen spürbaren Rückgang verzeichnet hingegen die PLZ-Region 97082 (- 0,51 Prozentpunkte).

Abb. 4: Schuldnerquoten in Aschaffenburg (nach PLZ)

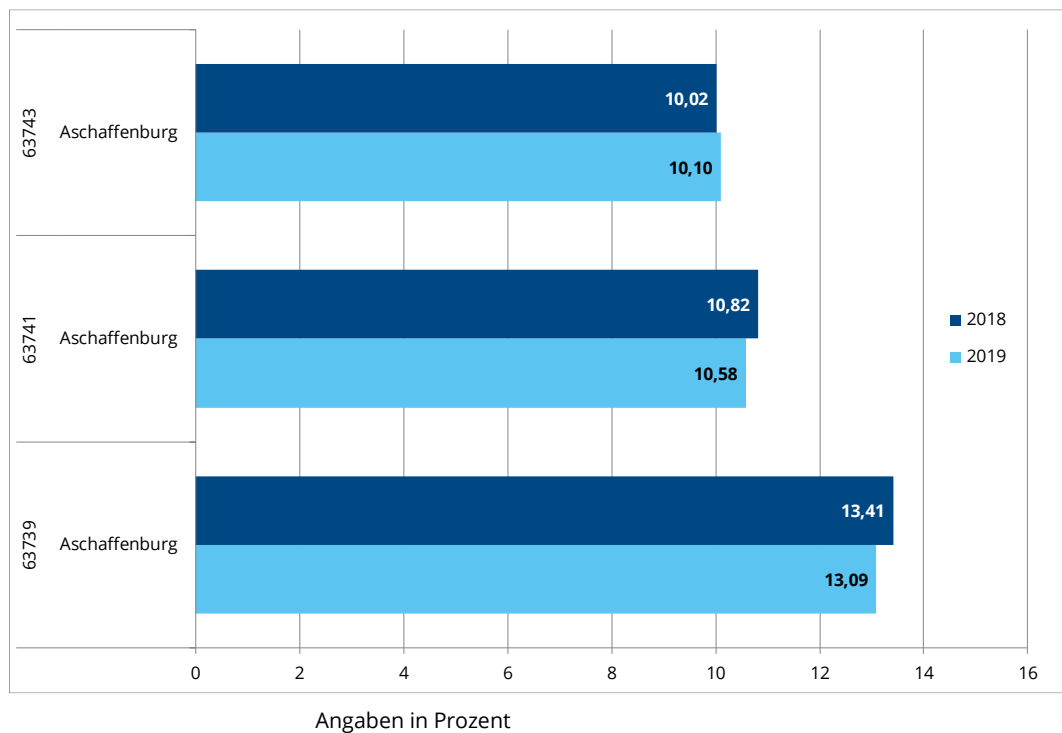
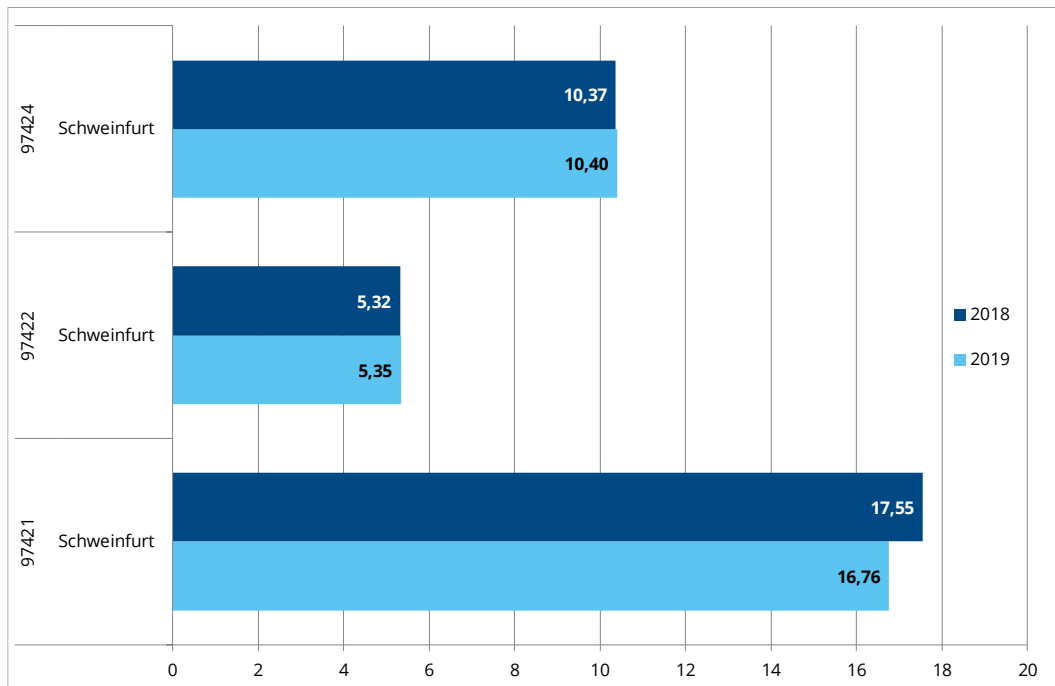
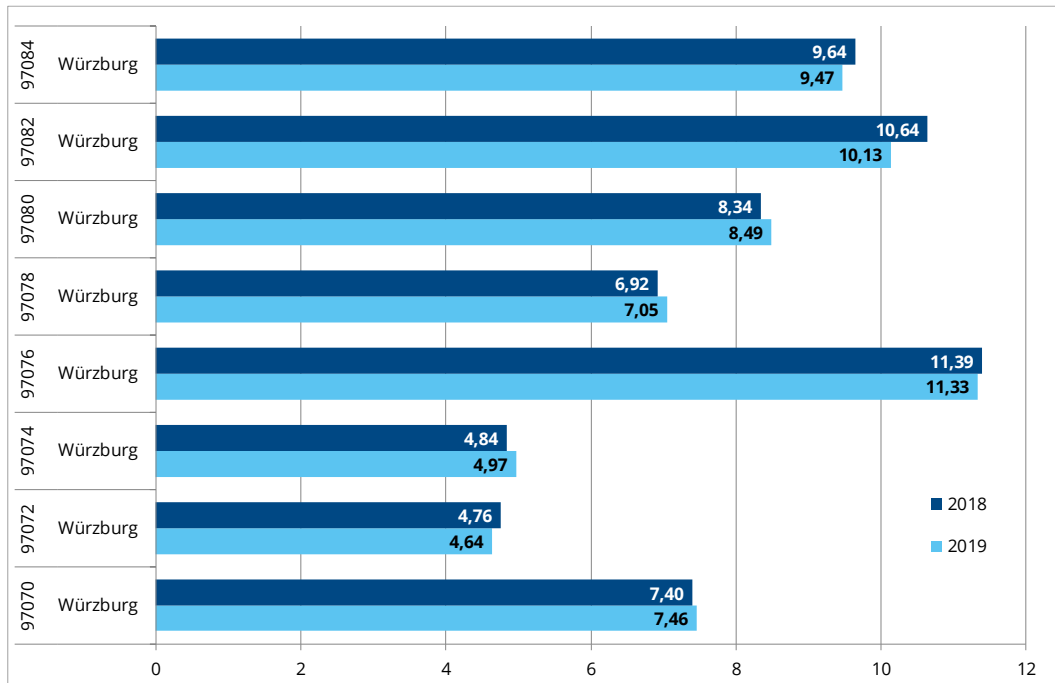


Abb. 5: Schuldnerquoten in Schweinfurt (nach PLZ)



Angaben in Prozent

Abb. 6: Schuldnerquoten in Würzburg (nach PLZ)



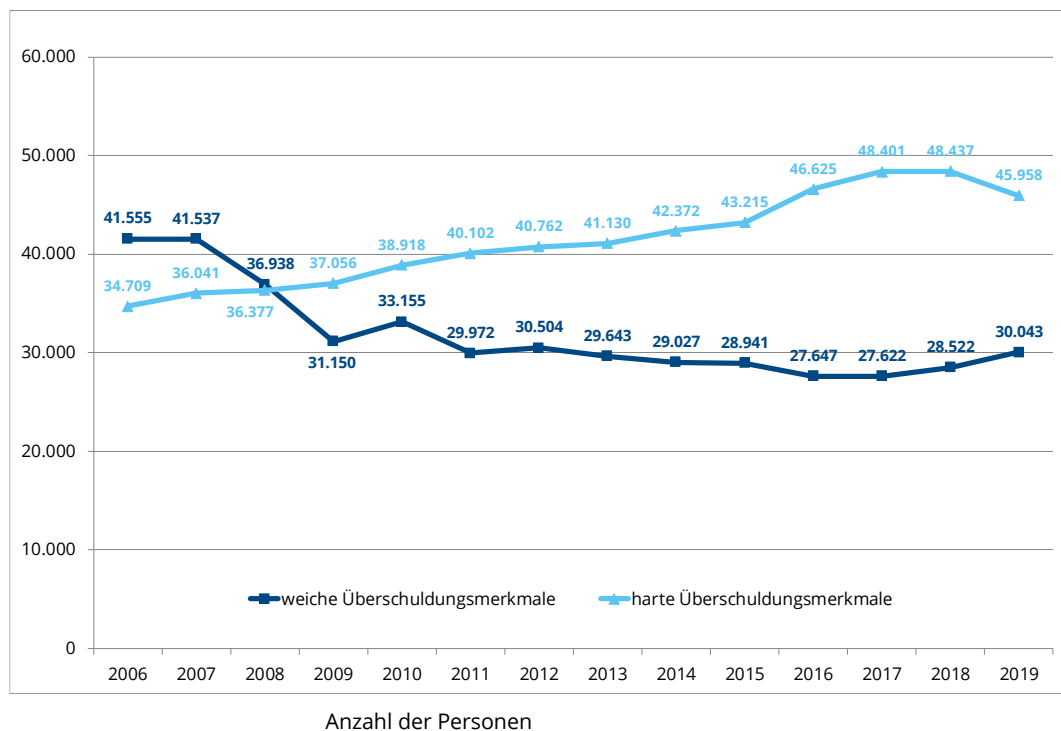
Angaben in Prozent

2.3 Überschuldungsmerkmale

Weniger Verbraucher „hart“ überschuldet

Die Analyse der Überschuldungssituation der privaten Haushalte unterscheidet zwischen sogenannten „harten“ und „weichen“ Überschuldungsfaktoren. Als weiche Überschuldungsmerkmale gelten u. a. Mahn- und Inkassofälle mehrerer Gläubiger, die (noch) nicht zu gerichtlichen Negativeinträgen geführt haben, bei denen aber nachhaltige Zahlungsstörungen vorliegen. Harte Überschuldungsfaktoren sind beispielsweise gerichtliche Negativeinträge wie Einträge in die Schuldnerverzeichnisse oder ein Antrag auf Privatinsolvenz.

Abb. 7: Schuldnermerkmale im Reg.-Bezirk Unterfranken



Im Jahr 2019 waren unterschiedliche Entwicklungen bei den harten bzw. weichen Überschuldungsfällen zu verzeichnen. Während es zu einem Zuwachs der sogenannten „weichen“ Überschuldung (Personen mit geringer Überschuldungsintensität) von 28.522 auf 30.043 Personen kam, nahm die Zahl der Personen mit „harten“ Überschuldungsmerkmalen (hohe Überschuldungsintensität) von 48.437 auf 45.958 deutlich ab. Erstmals seit Beginn der Erhebungen ist es in Unterfranken damit zu einem Rückgang der

harten Überschuldung gekommen. Bestehende Überschuldungstendenzen konnten durch die gute Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation der Verbraucher offenbar zurückgefahren werden. Die Mehrheit der Überschuldeten weist aber nach wie vor harte Negativmerkmale auf, so dass von einer echten Entspannung der Überschuldungssituation der Verbraucher keine Rede sein kann. 60,5 Prozent aller überschuldeten Personen in Unterfranken sind durch eine bereits hohe Überschuldungsintensität gekennzeichnet. Vor gut zehn Jahren war die Situation noch nahezu ausgeglichen.

Die Zahl der als hart überschuldet zu bezeichnenden Verbraucher hat sich in allen Landkreisen und kreisfreien Städten verringert. Vergleichsweise stark war der Rückgang in den Landkreisen Kitzingen und Würzburg mit - 6,6 bzw. - 6,5 Prozent. Im Landkreis Bad Kissingen nahm die Zahl der Verbraucher mit einer hohen Überschuldungsintensität um lediglich 2,2 Prozent und damit unterdurchschnittlich ab.

Tab. 10: Personen mit harten Überschuldungsmerkmalen nach Landkreisen und kreisfreien Städten

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	harte Überschuldungsmerkmale		Veränderung *)
	2018	2019	2018/2019
Aschaffenburg	4.153	3.922	-5,6
Schweinfurt	3.234	3.058	-5,4
Würzburg	5.720	5.509	-3,7
LK Aschaffenburg	6.258	5.992	-4,3
Bad Kissingen	3.563	3.484	-2,2
Rhön-Grabfeld	2.256	2.153	-4,6
Haßberge	2.974	2.797	-6,0
Kitzingen	3.172	2.964	-6,6
Miltenberg	5.557	5.212	-6,2
Main-Spessart	3.843	3.646	-5,1
LK Schweinfurt	3.066	2.883	-6,0
LK Würzburg	4.641	4.338	-6,5
Reg.-Bezirk Unterfranken	48.437	45.958	-5,1

*) Abweichungen in Prozent

Tab. 11: Personen mit weichen Überschuldungsmerkmalen nach Landkreisen und kreisfreien Städten

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	weiche Überschuldungsmerkmale		Veränderung *)
	2018	2019	2018/2019
Aschaffenburg	2.477	2.678	+8,1
Schweinfurt	1.520	1.632	+7,4
Würzburg	2.975	3.168	+6,5
LK Aschaffenburg	4.252	4.516	+6,2
Bad Kissingen	2.145	2.218	+3,4
Rhön-Grabfeld	1.661	1.674	+0,8
Haßberge	1.766	1.795	+1,6
Kitzingen	1.894	2.006	+5,9
Miltenberg	3.177	3.407	+7,2
Main-Spessart	2.150	2.250	+4,7
LK Schweinfurt	1.849	1.973	+6,7
LK Würzburg	2.656	2.726	+2,6
Reg.-Bezirk Unterfranken	28.522	30.043	+5,3

*) Abweichungen in Prozent

*„Weiche“ Überschuldung
nimmt überall zu*

Teilweise deutlich gestiegen ist hingegen die Zahl der „weichen“ Überschuldungsfälle – und das in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Unterfrankens. Deutlich stärker als im allgemeinen Trend (+ 5,3 Prozent) war der Anstieg der weichen Überschuldung in der Stadt Aschaffenburg (+ 8,1 Prozent), gefolgt von den Landkreisen Schweinfurt (+ 7,4 Prozent) und Miltenberg (+ 7,2 Prozent). Nur wenig erhöht hat sich Zahl der weichen Überschuldungsfälle im Landkreis Rhön-Grabfeld (+ 0,8 Prozent).

2.4 Schuldneranalyse nach Geschlecht und Alter

*Deutlicher Rückgang der
männlichen Überschuldung*

Männer gelten bei Finanzentscheidungen generell als risikofreudiger. Das spiegelt sich auch in einer höheren Überschuldungsintensität wider. Als Hauptverdiener und Haushaltsvorstand übernehmen sie zudem oftmals höhere finanzielle Verantwortung. Erwachsene Männer weisen mit 8,49 Prozent auch in Unterfranken eine deutlich höhere

Überschuldungsquote auf als Frauen (5,18 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr (2018) waren bei beiden Geschlechtern rückläufige Schuldnerquoten festzustellen (Männer: - 0,16 Prozentpunkte; Frauen: - 0,07 Prozentpunkte). Zum Vergleich: Bundesweit nahm nur bei den Männern die Überschuldungsquote ab (12,46 Prozent; - 0,09 Prozentpunkte), bei den Frauen blieb sie unverändert (7,65 Prozent).

Tab. 12: Schuldnerquoten nach Geschlecht des Schuldners

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	männlich		weiblich	
	2018	2019	2018	2019
Aschaffenburg, Stadt	14,75	14,61	8,06	7,84
Schweinfurt, Stadt	13,89	13,38	7,53	7,56
Würzburg, Stadt	10,57	10,50	5,24	5,21
Aschaffenburg	8,82	8,75	5,52	5,54
Bad Kissingen	7,85	7,80	5,22	5,22
Rhön-Grabfeld	7,24	7,00	4,43	4,40
Haßberge	7,98	7,72	5,42	5,24
Kitzingen	8,11	7,76	5,30	5,26
Miltenberg	9,88	9,74	6,32	6,22
Main-Spessart	6,93	6,78	4,22	4,17
Schweinfurt	6,15	6,05	4,02	3,97
Würzburg	6,74	6,54	4,07	3,91
Reg.- Bezirk Unterfranken	8,65	8,49	5,25	5,18

Angaben in Prozent

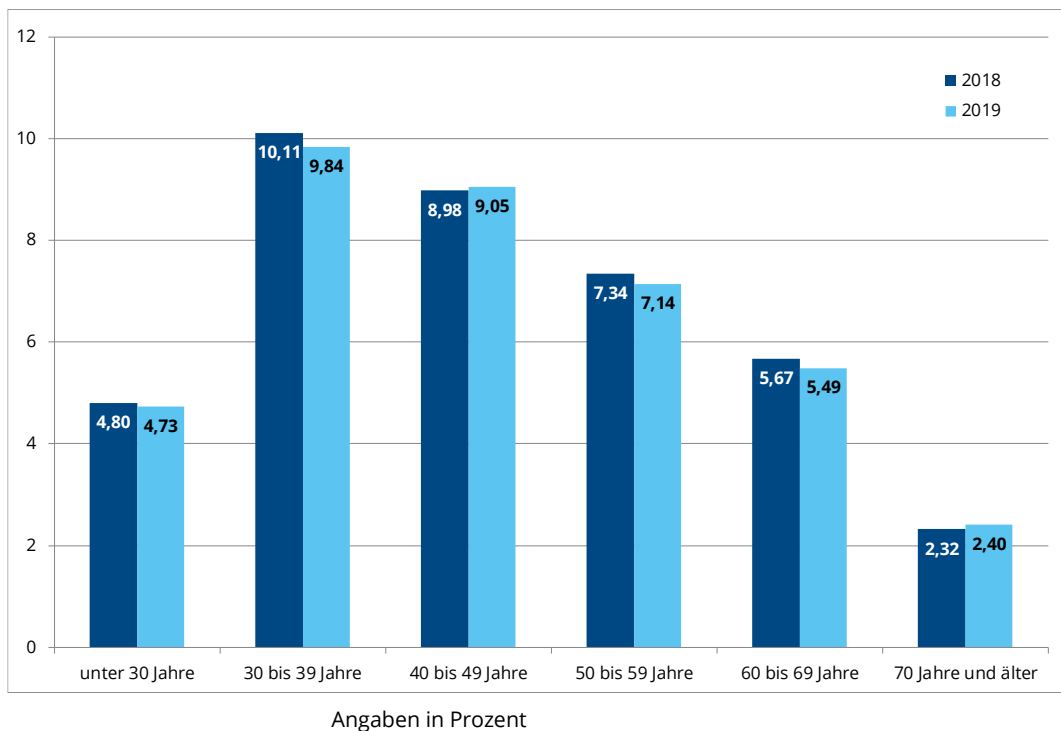
Innerhalb der kreisfreien Städte und Landkreise im Regierungsbezirk Unterfranken reicht die Spanne der Schuldnerquoten bei den Männern von 14,61 Prozent in der Stadt Aschaffenburg bis 6,05 Prozent im Landkreis Schweinfurt. Frauen überschulden sich ebenfalls am stärksten in Aschaffenburg (Stadt), wo die Schuldnerquote 7,84 Prozent beträgt – es folgt die Stadt Schweinfurt (7,56 Prozent). Im Landkreis Würzburg sind dagegen nur 3,91 Prozent der weiblichen Einwohner betroffen. Gegen den Trend zugenommen hat die Überschuldungsquote der Frauen in der Stadt Schweinfurt (+ 0,03 Prozentpunkte) und im Landkreis Aschaffenburg (+ 0,02 Prozentpunkte). Im Landkreis Bad Kissingen blieb die weibliche

Schuldnerquote unverändert (5,22 Prozent). Bei den Männern waren in sämtlichen Landkreisen und kreisfreien Städten Rückgänge zu verzeichnen. Stark ausgeprägt war dieser Trend vor allem in der Stadt Schweinfurt (- 0,51 Prozentpunkte) sowie im Landkreis Kitzingen (- 0,35 Prozentpunkte).

**Altersüberschuldung
nimmt zu**

Deutliche Unterschiede bestehen weiterhin hinsichtlich des Alters der überschuldeten Personen. Die höchste Überschuldungsintensität gibt es demnach in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen. Die Schuldnerquote verringerte sich zwischen 2018 und 2019 hier aber von 10,11 auf 9,84 Prozent. Verschärfungen der Überschuldungssituation waren allerdings in der Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen festzustellen, wo mittlerweile 9,05 Prozent (2018: 8,98 Prozent) aller Personen Überschuldungsmerkmale aufweisen. Erhöht hat sich die Überschuldung auch bei den Senioren ab 70 Jahren. Die Schuldnerquote stieg hier leicht von 2,32 auf 2,40 Prozent an, liegt aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Abb. 8: Schuldnerquoten im Reg.-Bezirk Unterfranken nach Alter des Schuldners



Vergleichsweise hoch ist die Überschuldungsquote bei den Senioren in der Stadt Aschaffenburg, wo aktuell 3,98 Prozent betroffen sind, gefolgt von der Stadt Würzburg (3,22 Prozent). Bei den jungen Erwachsenen unter 30 Jahren weist die Stadt Schweinfurt (7,94 Prozent) die höchste Quote auf. Deutlich geringer ist die Überschuldungshäufigkeit der jungen Erwachsenen in den Landkreisen Würzburg (3,60 Prozent) und Schweinfurt (3,51 Prozent). In der am meisten betroffenen Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen reichen die Überschuldungsquoten von 15,48 Prozent in Schweinfurt (Stadt) bis 7,13 Prozent im Landkreis Würzburg.

Tab. 13: Schuldnerquoten 2019 nach Alter des Schuldners

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	unter 30 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60 bis 69 Jahre	70 Jahre und älter
Aschaffenburg, Stadt	7,54	13,90	15,24	12,28	9,30	3,98
Schweinfurt, Stadt	7,94	15,48	15,42	11,77	8,52	3,04
Würzburg, Stadt	4,04	10,13	12,26	10,17	7,44	3,22
Aschaffenburg	5,04	10,75	8,77	7,29	5,66	2,47
Bad Kissingen	4,93	10,20	8,28	6,80	4,98	2,28
Rhön-Grabfeld	4,26	8,19	7,10	5,61	4,40	2,20
Haßberge	4,41	9,50	8,71	6,36	5,31	2,04
Kitzingen	4,60	9,34	8,38	6,53	5,25	2,21
Miltenberg	6,00	11,84	10,23	8,20	6,19	2,85
Main-Spessart	4,02	8,08	7,15	5,53	4,47	1,94
Schweinfurt	3,51	7,40	6,84	5,01	3,86	1,67
Würzburg	3,60	7,13	6,78	5,58	4,17	1,82
Reg.-Bezirk Unterfranken	4,73	9,84	9,05	7,14	5,49	2,40

Angaben in Prozent

■ 3 „Blick in die Zukunft“

Die Überschuldungslage der privaten Verbraucher in Deutschland hat sich zum ersten Mal seit 2013 wieder verbessert – allerdings nur geringfügig. Die Überschuldungsquote geht nur leicht zurück – auch, da die Bevölkerung in Deutschland weiter zugenommen hat. Dieser Trend dürfte auch in der kommenden Zeit spürbar sein, ohne den die Überschuldungsproblematik deutlich stärker zum

Wie beeinflusst der Sinkflug der Konjunktur die Schuldnerzahlen?

Ausdruck kommen würde. Positiv zu bewerten ist, dass die „harte“ Überschuldung abnimmt. Der Rückgang der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität korreliert zudem mit dem seit Jahren andauernden Rückgang der Zahl der Verbraucherinsolvenzen und weiterer gerichtsspezifischer Merkmale sowie mit der deutlichen Abnahme von Langzeitarbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung.

Angesichts des Sinkflugs der Konjunktur in Deutschland sind weiter steigende Löhne und eine vergleichsweise hohe Arbeitsplatzsicherheit nicht garantiert. Insbesondere der Anstieg der „weichen“ Überschuldungsfälle dürfte so weiter gefördert werden. Das Phänomen „Altersüberschuldung“ gewinnt weiter und stärker als in den Vorjahren an Bedeutung. Die Zahl älterer überschuldeter Verbraucher (über 50 Jahre) hat wiederum deutlich zugenommen – ein Trend, der weiter bestehen bleibt. Im Jahr 2019 sind fast alle neuen Überschuldungsfälle weiblichen Geschlechts. Da sich derzeit die Konjunktur eintrübt, wird die Zahl der Überschuldungsfälle in näherer Zukunft eher zunehmen. Für viele Verbraucher in Deutschland bleibt die Überschuldungsampel dann auf „rot“.

Überschuldung sollte am besten präventiv vermieden werden und Betroffenen möglichst frühzeitig adäquate Beratungs- und Hilfsangebote unterbreitet werden. Folgende Querschnittsaufgaben sollten weiterhin im Vordergrund stehen:

- ein weiterer Aufbau der Vollzeitbeschäftigung
- der Ausbau eines bedarfsgerechten Wohnungsangebotes mit entsprechender Mietpreisgestaltung
- höhere und gezielte Bildungsinvestitionen zur Förderung von Finanzkompetenz der gesamten Bevölkerung
- Stärkung und Ausbau der Insolvenz- und Schuldnerberatung (einschl. sozialmedizinischer

Beratungs- und Informationsangebote zur Gesundheitskompetenz), gegebenenfalls auch durch „Familienpaten“ bei besonders stark und dauerhaft überschuldeten Familien

- stärkere politische Sensibilisierung für die Belange überschuldeter Personen
- die Förderung einer verantwortungsbewussten Kreditvergabe und eine qualifizierte Informationsoffensive zur Überschuldungsproblematik

■ 4 Zusammenfassung

Die Überschuldungssituation der privaten Verbraucher im Regierungsbezirk Unterfranken hat sich 2019 leicht entspannt. Erstmals seit 2013 ist die Zahl der überschuldeten Verbraucher wieder gesunken. Zum Stichtag 1. Oktober 2019 waren 76.001 Einwohner ab 18 Jahre als überschuldet anzusehen. Das waren rund 1.000 Personen weniger als noch 2018 (76.959 Personen). Damit nahm die Zahl der überschuldeten Verbraucher mit 1,2 Prozent deutlich stärker ab als in Deutschland insgesamt (- 0,1 Prozent).

Spürbar verringert hat sich die Schuldnerquote, welche die Zahl der überschuldeten Personen zur erwachsenen Bevölkerungszahl ins Verhältnis setzt. 6,88 Prozent der Erwachsenen in Unterfranken weisen Überschuldungsmerkmale auf (2018: 6,99 Prozent). Neben der positiven Entwicklung bei den Schuldnerzahlen setzte sich auch der Bevölkerungsanstieg infolge von Zuwanderung fort und verringerte so die Schuldnerquote. Zum Vergleich: Im Freistaat Bayern beträgt die Schuldnerquote 7,31 Prozent, in Deutschland 10,00 Prozent.

In allen Landkreisen und kreisfreien Städten Unterfrankens gehen die Schuldnerquoten zurück. Deutlich war dieser Trend vor allem im Landkreis Haßberge (Schuldnerquote: 6,52 Prozent; - 0,23 Prozentpunkte) sowie in der Stadt Schweinfurt (Schuldnerquote: 10,45 Prozent; - 0,22 Prozentpunkte). Einen überdurchschnittlich starken Rückgang der

Verbraucherüberschuldung gab es auch in den Landkreisen Würzburg und Kitzingen (jeweils – 0,19 Prozentpunkte). Vergleichsweise wenig nahm die Schuldnerquote im Landkreis Aschaffenburg ab (- 0,02 Prozentpunkte).

Die aktuell höchste Überschuldungsquote aller kreisfreien Städte und Landkreise in Unterfranken verzeichnet die Stadt Aschaffenburg. 11,23 Prozent der erwachsenen Einwohner sind hier überschuldet. Das ist rund jeder neunte Erwachsene. Vergleichsweise gering ist Überschuldungsintensität der Verbraucher im Landkreis Schweinfurt, wo lediglich 5,04 Prozent der Einwohner ab 18 Jahre Überschuldungsmerkmale aufweisen. Auch der Landkreis Würzburg verzeichnet mit 5,25 Prozent eine eher geringe Schuldnerquote.

Die rückläufige Zahl der Überschuldungsfälle in Unterfranken beruht gänzlich auf dem Rückgang von „hart“ überschuldeten Personen. Die gute Arbeits- und Einkommenssituation der privaten Haushalte hat es Verbrauchern offenbar ermöglicht, die Überschuldungsintensität eher gering zu halten. Insgesamt sind in Unterfranken 45.958 Personen von harter Überschuldung betroffen (2018: 48.437 Personen). Damit ist die Überschuldungsintensität mehrheitlich aber weiterhin hoch. 30.043 Personen weisen eine geringe Überschuldungsintensität auf. Gegenüber dem Vorjahr (2018: 28.522 Personen) ist das ein deutlicher Anstieg um 5,3 Prozent und der höchste Stand seit 2012. Auch dies ist von der wirtschaftlich guten Lage vieler Verbraucher beeinflusst, die eher geneigt sind, finanzielle Verpflichtungen einzugehen.

Mit einer Schuldnerquote von 8,49 Prozent liegt die Betroffenheit der Männer in Unterfranken weiterhin deutlich über der von Frauen (5,18 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr (2018) waren bei beiden Geschlechtern rückläufige Schuldnerquoten festzustellen. Dabei war dieser Trend bei den Männern mit - 0,16 Prozentpunkten stärker ausgeprägt als bei den Frauen (- 0,07 Prozentpunkte). Während die weibli-

che Schuldnerquote nur in der Stadt Schweinfurt und im Landkreis Aschaffenburg zunahm sowie im Landkreis Bad Kissingen unverändert blieb, ging die männliche Schuldnerquote in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Unterfrankens zurück. Im Vergleich mit dem Bundesgebiet (Männer: 12,46 Prozent; Frauen: 7,65 Prozent) sind die Überschuldungsquoten in Unterfranken vergleichsweise niedrig.

Weiter verschärft hat sich die Überschuldung von älteren Personen ab 70 Jahren. Deren Schuldnerquote erhöhte sich von 2,32 auf 2,40 Prozent. Auch in der Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen nahm die Schuldnerquote gegen den Trend weiter zu. 9,05 Prozent der Personen in dieser Altersgruppe weisen aktuell Überschuldungsmerkmale auf (2018: 8,98 Prozent). Weiterhin am höchsten ist die Schuldnerbetroffenheit aber in der Altersgruppe der wirtschaftsaktiven 30- bis 39-Jährigen, wo fast jeder Zehnte betroffen ist. Die Schuldnerquote verringerte sich aber von 10,11 auf 9,84 Prozent.

Verantwortlich für den Inhalt:
Creditreform Wirtschaftsforschung
Leitung: Michael Bretz, Telefon: (02131) 109-171
Hellersbergstr. 12, D - 41460 Neuss

Redaktion:
Dr. Rainer Bovelet, Aachen
Michael Bretz, Neuss

Datenmaterial und Karten:

Creditreform Boniversum GmbH
Hellersbergstraße 11, D - 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-501

microm
Micromarketing-Systeme und Consult GmbH
Hellersbergstraße 11, D - 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-701

Alle Rechte vorbehalten

© 2020, Creditreform

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzangaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.

Würzburg, 28. Januar 2020